



**RAPHAELS
HAUS**
**JUGEND
HILFE
ZENTRUM**



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen, Freunde und
Förderer,

mit großen Schritten nähern wir uns dem Jahresende, und es ist guter Brauch, in dieser Zeit auf das zurückliegende Jahr zu blicken und Resümee zu ziehen. Auch in diesem Jahr haben die Kolleginnen und Kollegen – haben WIR – viel geschafft! Deshalb gilt an dieser Stelle ein großer Dank an die Fachkräfte des Raphaelshauses. Die Herausforderungen in unserer Arbeit werden nicht geringer, wie Sie beispielsweise an dem Artikel zum selbstverletzenden Verhalten sehen.

Ein großer Dank gilt aber auch Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender! Ich bin froh, Ihnen in dieser Ausgabe die Fertigstellung der Turnhalle und damit die Umsetzung des letztjährigen Spendenprojektes verkünden und Fotos präsentieren zu können.

Überzeugt von unserer guten Arbeit mit den Jungs und Mädchen erhielten wir durch die Hoffmann Group Foundation zwei neue Werkräume, damit können wir nun auch Angebote im handwerklichen Bereich anbieten. Die Digitalisierung schreitet auch im pädagogischen Bereich voran und unsere Raphaelschule arbeitet jetzt u. a. mit iPads. Das Sommerfest zum Thema „Superhelden“ war grandios. An diesem Tag wurde spielerisch sichtbar, dass in jedem unserer Kinder und Jugendlichen ein „Held“ steckt und mehrere „Helden“ zusammen viel schaffen können. Ich bin stolz auf unsere kleinen, aber auch auf unsere erwachsenen „Helden“ des Raphaelshauses!

Traditionell finden Sie in der zweiten Raphael-Info des Jahres unser Weihnachtsspendenprojekt. Auch dieses Mal ist es ein sportliches Projekt – unser Hochseilgarten. Der Zahn der Zeit nagt deutlich an der Holzkonstruktion, sodass wir die faulen und morschen Balken austauschen müssen. Ohne diese Erneuerung wäre die Schließung die Konsequenz und wesentliche Erfahrungen gingen für unsere Kinder und Jugendlichen verloren. Ich bin aber davon überzeugt, dass wir mit Ihrer Hilfe den Hochseilgarten retten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine ruhige, besinnliche Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut ins Jahr 2020 und schenken Sie weiterhin als Wegbegleiter dem Raphaelshaus sowie seinen Mädchen und Jungen Ihr Vertrauen. Zunächst einmal viel Freude bei der Lektüre unserer Raphael-Info.

Ihr
Marco Gillrath

RAPHAEL-INFO

Hauszeitung Ausgabe Nr. 19 | November 2019
www.raphaelshaus.de



Herausforderungen in luftiger Höhe

**„Der Puls rast, die Hände schwitzen, das Adrenalin steigt
bei der Aufgabe, in einer Höhe von zehn Metern über einen schwankenden
Balken zu balancieren oder den Selbstauslöser zu aktivieren
und danach acht Meter in die Tiefe zu stürzen!“**

Können die uns anvertrauten Jungs und Mädchen von solchen Herausforderungen profitieren? Aus welchem Grund sind solche Erfahrungen für sie so wichtig? Dies sind nur zwei Fragen, die sich die Leserin und der Leser der Raphael-Info möglicherweise an dieser Stelle stellen.

In der heutigen Zeit ist es ein großes Problem, dass Abenteuer nicht mehr selbst durchlebt werden. Anstelle eigenen Handelns und Erlebens treten Social Media oder Videospiele. Eine virtuelle Welt mit „virtuellen Freunden“ wird mehr gepflegt als persönliche, zwischenmenschliche Kontakte. In unserer Arbeit mit den bei uns lebenden Kindern und Jugendlichen sind wir aber insbesondere auf das Lernfeld der „analogen Angebote“ angewiesen – wie etwa auf unseren Hochseilgarten, um die Kernkompetenzen der Jungen und Mädchen zu fördern.

Der Hochseilgarten bietet die ideale Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen verschiedene Themen aus dem sozialen Kompetenzbereich auf handlungsorientierter Ebene zu behandeln und einen Transfer in den Alltag zu schaffen. Sich auf ungewohnte Situationen einzulassen,

Herausforderungen anzunehmen, sich eigener Ängste bewusst zu werden, um Hilfe zu bitten, Vertrauen zu entwickeln und Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen sind nur einige Komponenten der Lernmöglichkeiten, die eine Seilanlage mit pädagogischer Begleitung bieten kann.

Während des Kletterns in luftiger Höhe lernen die Kinder und Jugendlichen ihre Grenzen kennen und können diese, soweit sie dies wollen, ausbauen und erweitern.

Unser Hochseilgarten ist mit einem pädagogisch sinnvollen Sicherungssystem konzipiert. Während Kinder und Jugendliche in kommerziellen Seilanlagen mittels einer Selbstsicherung gesichert werden, geschieht dies im Raphaelshaus mit der sogenannten Topropesicherung. Es muss eine wechselseitige Sicherung gegeben sein und die Mädchen und Jungen übernehmen somit eine „wirkliche“ Verantwortung. Eine Person klettert und versucht, verschiedene Aufgaben und Elemente zu meistern, die jeweils zwischen zwei Baumstämmen in unterschiedlichen Höhen angelegt sind. Eine zweite Person sichert - unter der Voraussetzung, dass sie die Fähigkeiten und Techniken dazu erlernt

hat – über ein entsprechendes Seil und Sicherungssystem den tapferen Kletterer oder die tapfere Kletterin. Die gegenseitige Verantwortungsübernahme hat eine ganz besondere pädagogische Wirkung.

Der Hochseilgarten im Raphaelshaus wurde im Jahre 1999 erbaut und steht auf ca. 12 Meter hohen Holzstämmen. Bis auf die Sicherungsanlage bestehen nahezu alle Elemente aus Holz. Die gesamte Konstruktion ist seit 20 Jahren den Witterungseinflüssen ausgesetzt und muss trotz intensiver Pflege nun dringend erneuert werden, da die Baumstämme von innen heraus zu faulen beginnen. Dies wurde leider bei der jährlichen Überprüfung durch den TÜV festgestellt, eine spezielle Messung durch eine Fachfirma hat dies bestätigt.

Ohne die dringend notwendigen Instandhaltungsarbeiten müssten wir unseren Hochseilgarten im nächsten Jahr schließen, womit eine wesentliche Erfahrungswelt für unsere Kinder und Jugendlichen verloren ginge.

Der Hochseilgarten ist in unseren erlebnispädagogischen Angeboten fest integriert. Darüber hinaus bieten wir jährlich eine viertägige Fortbildung zum Hochseilgartentrainer im Raphaelshaus an, so dass auch die pädagogischen Fachkräfte der Gruppen sowie die Lehrpersonen unserer Schule den Hochseilgarten mit ihrer Gruppe bzw. Klasse nutzen können.

Die Instandsetzung des Hochseilgartens ist unser diesjähriges Weihnachtsspendenprojekt. Mit der Unterstützung unserer Wegbegleiter hoffen wir inständig, auch diese sportliche Herausforderung zu meistern und den Jungen und Mädchen weiterhin neue unvergessliche Erlebnisse zwischen Himmel und Erde zu ermöglichen.

Seite 6
Sommerfest
im Raphaelshaus



Seite 5
„Die grüne Tour“





Ich heiße Collyn und wohne seit 3,5 Jahren im Raphaelshaus. In der Zeit habe ich an vielen erlebnispädagogischen Angeboten teilgenommen. Davon waren auch viele tolle Erlebnisse auf dem Hochseilgarten.

Am Anfang hatte ich richtig viel Angst wegen der Höhe. Ich brauchte viel Unterstützung durch die Pädagogen.

Nach einer Klettertour in Tschechien wurde die Angst langsam weniger. Die nächsten Male am Hochseilgarten hatte ich weniger Angst und konnte neue Dinge dazulernen. Mir gelang das Sichern und das Abseilen immer besser. Mein Teamgeist wurde besser und ich konnte auch anderen Kindern helfen, ihre Angst zu überwinden und sie unterstützen. Ich motivierte mein Team aus der Gruppe, auch auf den Hochseilgarten zu kommen und begleitete es. Ich bin froh, immer wieder auf den Hochseilgarten gehen zu können, weil ich dort viel Spaß habe und stolz bin, mutig an die Aufgaben gehen zu können. Auch auf den Touren kann ich nun mutiger sein.



Collyn, ein begeisterter Kletterer, auch am Fels



Erfahrungen mit dem Hochseilgarten

Hört mal, wer da hämmert!

Von unserem Sonderkorrespondenten
Tom Modos

Wer sich am 18. September dieses Jahres um das Haupthaus tummelte, kam sicher nicht umhin, die vielen Schaulustigen zu bemerken, welche sich dort ab zwölf Uhr versammelten, um einem ganz besonderen Schauspiel beizuwohnen: Der feierlichen Eröffnung der neuen Werk- und Kunsträume des Raphaelshauses. Möglich machte dies die überaus großzügige Spende der Hoffmann Group Foundation mit einem Gesamtvolumen von rund 50.000 Euro. Dieses Engagement wurde wiederum durch das Kölner Familienunternehmen Gödde angeregt, welches die Hoffmann Group Foundation seit Jahren bei ihrer Arbeit für Kinder- und Jugendeinrichtungen fördert und dank dessen finanziellen Beitrags das Projekt auch schnell umgesetzt werden konnte.

Doch alles der Reihe nach: Als mich unser Direktor Marco Gillrath am 28. September 2018 einlud, in meiner neuen Funktion als künftiger Werklehrer der Raphaelschule einem Treffen mit einer Kölner Firma beizuwohnen, welche sich in unserer Jugendhilfeeinrichtung sozial engagieren wolle, war uns beiden noch nicht klar, welche große Bedeutung dieser Termin für das Raphaelshaus darstellen sollte. So begrüßten wir also noch ahnungslos Herrn Oliver Gödde, seines Zeichens Geschäftsführer der Gödde GmbH, und seine Personalreferentin Frau Franziska Helmig. Die beiden waren über den Kontakt mit Frau Melanie Mews und Frau Klaudia Jaron auf unsere Einrichtung aufmerksam gemacht worden und wollten das Raphaelshaus nun persönlich kennenlernen.

Gut zweieinhalb Stunden und einen Rundgang durch Einrichtung und Gelände später war uns dann klar, dass wir das große Los gezogen hatten. Ohne freilich eine feste Zusage zu machen, ließ Herr Gödde bereits durchblicken, dass er eine großzügige Spende für die Einrichtung neuer



Werk- bzw. Kunsträume in Erwägung ziehe und dies nun mit der Hoffmann Group Foundation besprechen werde. Dieses Projekt läge ihm umso mehr am Herzen, da er als Werkzeughersteller die Unterstützung neuer Werkräume als äußerst passend empfinde und hoffe, uns mit dem Know-How seiner Firma unterstützen zu können. Glücklicherweise missfielen Herrn Gödde auch unsere alten Bodenbeläge, so dass zusätzlich zu der neuen Ausstattung eine Generalrenovierung inklusive neuem Holzboden ins Auge gefasst wurde. Damit nahm alles seinen Lauf und führte dazu, dass wir nun gut ein Jahr später in den fantastischen neuen Räumlichkeiten stehen können, welche mit professionellen Möbeln, Werkbänken und einem nagelneuen Maschinenpark ausgestattet sind und großer Aufgaben harren. Davon konnten sich dann auch alle Gäste überzeugen, die zur Einweihung erschienen waren und von unserem Einrichtungsleiter Marco Gillrath herzlich begrüßt wurden. Nach der Einweihung durch Frau Januschke-Bleicher (Geschäftsführerin





der Hoffmann Group Foundation), Frau Bopp-Behrendt (Foundation Managerin) sowie Herr Oliver Gödde fanden die Feierlichkeiten dann mit Umtrunk und Fingerfood ein gelungenes Ende.

Nicht unerwähnt in diesem Zusammenhang soll bleiben, dass alle, aber wirklich alle in das Projekt involvierten Personen, ausnahmslos mit Begeisterung und großem persönlichen Engagement zu Werke gingen. Angefangen von Herrn Gödde und der Hoffmann Group über die Firmen Gerbotec (Bodenbelag) und Hintze (Sanitär) bis hin zur Maschinenbeschaffung durch Herrn Helmut Gier und dem Montageteam unter Herrn Quandt (beide Firma Gödde). Ein ganz besonderer Dank gebührt Herrn Dominik Haas (ebenfalls Firma Gödde) für die außergewöhnliche Werkstattplanung und seine Engelsgeduld, meine Wünsche hinsichtlich der Ausstattung umzusetzen. Ebenso unseren gesamten Handwerkern, die sich stets engagiert und ideenreich zeigten und ein echter Gewinn für unsere Einrichtung sind!

Ihnen allen ist es zu verdanken, dass wir nun vermutlich über die modernsten Werkräume in NRW verfügen, die

es an einer Schule oder Jugendhilfeeinrichtung geben mag und welche sich vor allem für die Berufsvorbereitung unserer Kinder und Jugendlichen anbieten. Des Weiteren wollen wir hier schulmüden Jugendlichen über handlungsorientierte Projekte und die praktische Vermittlung von Schulstoff wieder Freude am Lernen vermitteln. Denkbar sind auch Schulprojekte und natürlich der Ausbau unserer Werk-Schülerfirma „Huddel & Brassel GmsbH“ (Gesellschaft mit sehr beschränkter Haftung), welcher nun ganz andere handwerkliche Möglichkeiten offenstehen. Letztendlich geht es vor allem darum, aktiv seine Selbstwirksamkeit zu erleben, denn „mit den eigenen Händen etwas zu erschaffen, hat einen starken heilenden Effekt“, wie es in der Einladung zur Eröffnung bereits so schön zu lesen war.

Im Nachmittagsbereich haben wir durch eine weitere Förderung der Hoffmann Group die Möglichkeit, einen Werkstattpädagogen einzustellen, der zielgerichtete pädagogische Angebote für einzelne Kinder und Jugendliche oder Kleingruppen anbieten kann. Damit haben wir eine weitere Säule in unserem Portfolio der gruppenübergreifenden Angebote.

Ode an den Werkraum



**Der Nikolaus im letzten Jahr,
Kam früher, als erwartet war.
Denn der heil'ge Mann aus Myra,
Schritt im September durch die Türe!
Ein wenig schlug er aus der Art,
Im Anzug, ohne weißen Bart!
Dafür in seinem Gabensack,
Geschenke und zwar nicht zu knapp:**

**„Die Fliesen hier, die sind ein Graus,
Das reißen wir mal alles raus.
Als Boden machen wir Parkett,
So wirkt es edel und auch nett,
Zudem wird alles frisch drapiert,
Mit schönen Farben noch lackiert.**

**Hinzu gilt, wie ja jeder weiß,
Nimm gutes Werkzeug, nicht so'n Scheiß!
Damit man sieht, wenn wir was machen,
Dann sind das keine halben Sachen!“**

**So kam's, dass binnen Jahresfrist,
Nichts wiederzuerkennen ist!
Die Schränke neu, Werkbänke blitzen,
Die Sägeblätter fleißig flitzen,
Kurzum die Augen tun sich weiden,
Ein jeder wird uns jetzt beneiden!
Drum heil'ger Josef* dir sei Dank,
Wir ham satt Werkzeug jetzt im Schrank!!!**

***Schutzpatron der Handwerker**





FC „Abrahamovic“ gewinnt den Henkelpott!

Am letzten Wochenende im September hieß es: „Ein Wochenende nur Fußball“, es wurde die Raphaelshaus Champions League ausgespielt. Schon in den Wochen zuvor konnte dem aufmerksamen Geländebesucher ein intensives Trainingsgeschehen auf den Plätzen des Raphaelshaus auffallen. Die Vorböten der Champions League waren deutlich spürbar.

Am Samstag spielten acht Teams in zwei Gruppen um die beste Ausgangsposition für die Endrunde am Sonntagnachmittag. Der Los-Fee war es geschuldet, dass in Gruppe A mit der Abraham- und der Finkengruppe direkt zwei Schwergewichte aufeinandertrafen. Dieses erste Aufeinandertreffen entschied der „FC Abrahamovic“ in einem packenden, hart umkämpften Spiel mit 2:0 Toren für sich, womit er ohne Punktverlust vor dem „FC Finken“ ins Halbfinale einzog.

Die Spiele in der Gruppe B waren insgesamt ausgeglichener. Letztendlich schafften die „Michael-Champions“, die konzentriert und taktisch clever alle Spiele für sich entscheiden konnten, und der Titelanwärter der letzten Jahre, die „Lukas-Fortünchen“, den Sprung ins Halbfinale.

Die Wetterprognose für das Wochenende deutete es bereits an. Die Endrunde am Sonntag wurde bei bestem Fritz-Walter-Wetter ausgetragen. Es regnete mal in Strömen, mal goss es wie aus Eimern. In den Halbfinalspielen setzten sich die Favoriten „FC Abrahamovic“ und der „FC Finken“ durch und es kam im Finale zum erwarteten Aufeinandertreffen.

Trotz der vermeintlich schlechten Platzierung waren alle Platzierungsspiele geprägt von sportlichem, fairem Ehrgeiz. Dies honorierten auch die Spieler der anderen Teams und die Fans am Seitenrand mit einer grandiosen Stadionatmosphäre. Angepeitscht durch laute Fangesänge und Trommeln aus beiden Fanlagern gaben beide Teams im großen Finale nach einer anfänglichen Abtastphase Vollgas. Nach einem Spiel auf Augenhöhe in der 1. Halbzeit, war in der 2. Halbzeit schnell klar: Das wird ein klareres Ding für den „FC Abrahamovic“.

Bei der anschließenden Siegerehrung wurde deutlich: Das Wochenende hat Spuren hinterlassen. Wir blickten in über 100 erschöpfte, müde, aber zufriedene Gesichter. Die Siegerehrung wurde von Herrn Gillrath durchgeführt, der allen Teams zu ihrer Leistung und ihrem Kampfgeist gratulierte und der Abrahamgruppe den hart umkämpften nagelneuen Champions League Pokal überreichte.





Turnhalle – unser Spendenprojekt 2018

Die Türen der Turnhalle haben sich wieder für die Jungen und Mädchen geöffnet. Nach einer siebenmonatigen Bauphase wird sich wieder hektisch umgezogen und mit freudigem Geschrei stürmen die Kinder die Halle. Endlich ist wieder Leben und Getrappel „in der Bude“. Nur noch die Außenmauern erinnern an das „alte Schmuckkästchen“. Die Umkleidekabinen und Sanitäreinrichtungen wurden komplett erneuert. In der Halle wurden die Decke, die Beleuchtung und der Boden ausgetauscht. Nichts trübt mehr das vergnügte Treiben.

Wir sind froh und dankbar, dass wir nun für unsere zahlreichen sportpädagogischen Angebote und für unseren Schulunterricht im Besitz einer modernen Sportstätte sind, damit die Kinder und Jugendlichen in einer anregenden Atmosphäre maximal gefördert werden können.

Dieses Projekt konnten wir nur durch die Großzügigkeit von unseren Spenderinnen und Spendern sowie mit Hilfe der Zuschüsse des Erzbistums Köln und des Caritasverbandes der Diözese Köln realisieren. Allen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!



Die „Grüne Tour“



Die Bewahrung der Schöpfung spielt im Raphaelshaus, wie im Leitbild verankert, seit jeher eine grundlegende Rolle. Den sich daraus ableitenden pädagogischen Auftrag des Wissenstransfers über gelingenden Umweltschutz haben die Kick-off-Gruppen für Jungen während des Sommers durch die „Grüne Tour“ für sich verwirklicht. Die im Vorfeld interdisziplinär im Zusammenspiel Gruppe und Schule thematisch vorbereitete Tour hatte zum Ziel, Interesse an den knapper werdenden fossilen Ressourcen, Sensibilität für den Umweltschutz und Müllvermeidungsstrategien in der Lebenswirklichkeit der Jungen zu implementieren. Der thematische Überbau wurde zusätzlich durch eine Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein „Ozeankind“ verstärkt. Dieser hat es sich nicht nehmen lassen, eine persönliche Grußbotschaft per Video an die Kinder und Jugendlichen zu senden, welche beim Abschiedsgebet in der Kapelle allen noch einmal Mut machte.

In der praktischen Umsetzung sind die Kick-off-Gruppen den möglichen Weg des Plastikmülls aus Dormagen rund 550 Kilometer mit dem Fahrrad entlang von Rhein, Rhein-Herne-Kanal und Dortmund-Ems-Kanal Richtung Nordsee gefolgt. um dann das gezeitenabhängige Ostfriesland zu durchfahren. In Dangast wurde dann eine vom „NABU“ geführte Wanderung im Schlickwatt des Jadebusens durchgeführt, inklusive anschließendem mikroskopischen Nachweis von Mikroplastik im Schlick. Unterwegs wurde darauf Wert gelegt, Pausen-, Koch-, und Lagerplätze sowie

auffällige „Müll-Hotspots“ entlang der Strecke sauberer als vorgefunden zu hinterlassen. Die gesammelten Müllmengen wurden gewogen und die Ergebnisse tourbegleitend dem Verein „Ozeankind“ online mitgeteilt. So konnten einige 100 kg Müll fachgerecht entsorgt werden. Der Rückweg zum Raphaelshaus wurde ab Varel mit dem Zug angetreten, sodass sich während der gesamten Tour nur aus eigener Kraft oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegt wurde. Das Raphaelshaus bezuschusste folglich diese Tour aus dem „Ökotopf“ über das übliche Feriengeld hinaus.

Von der grünen Tour bleiben viele imponierende, individuelle Eindrücke und ein kollektiv gestiegenes Bewusstsein für den immer wichtiger werdenden Umweltschutz. So achten die Jungen jetzt zumindest punktuell auch im Gruppenalltag vermehrt darauf, Verpackungsmüll soweit es geht zu vermeiden und beispielweise regional statt online einzukaufen.

Auch die Teilnahme am „RhineCleanUp 2019“ und weiteren Aufräumaktionen wurde durch alle teilnehmenden Jungen mit gebotener Gründlichkeit, Hingabe und Durchhaltevermögen absolviert. In bundesweit 189 Aktionen wurden hier über 180.000 kg Plastikmüll am Rheinufer gesammelt und entsorgt. Dass die Jungs hierfür öffentlich durch die federführenden Vereine oder Passanten auch immer wieder Lob und Respekt ausgesprochen bekommen, bleibt als weiterer wichtiger Bonus.





Superwoman & Batman stoppen die Erderwärmung

Mit viel Spaß und buntem Treiben bewältigen die Mädchen und Jungen der Einrichtung eine große Herausforderung.

So leicht kann es sein, eine der schwierigsten Aufgaben der Menschheit zu lösen – zumindest bei dem alle zwei Jahre stattfindenden Sommerfest im Raphaelshaus. Allen verharmlosenden und relativierenden Aussagen zum Trotz steht es nun endgültig fest, die Erderwärmung ist durch den Menschen gemacht. Als hinterhältiger Verursacher des Global Warming entpuppte sich die bekannte Comicfigur „Joker“, vortrefflich dargestellt durch die Leitung der Einrichtung. Mit diabolischer Freude erhöhte Marco Gillrath minütlich die Temperatur der Erde, indem er die Gradzahl an einem übergroßen Thermostat veränderte. Sogleich zeigten sich die dramatischen Folgen des ungewöhnlichen und sehr unnatürlichen Temperaturanstiegs im sonst so idyllischen Raphaelshausgelände. Wie in einem Zeitraffer versiegte das Wasser im beliebten Wasserspielplatz, musste der Gemüse- und Obstanbau eingestellt werden und das Wasser des nahe liegenden Rheins schwappte bis zum Fußballplatz. Lediglich die Kamelstuten Ninja und Dunja hatten ihre Freude an dem zuletzt wüstenartigen Raphaelshausgelände. Die Rettung, zumindest in der Geschichte des Sommerfestes, war ein Treffen der

„United Heroes“, eine gemeinsame Initiative aller bekannten Supermänner und Superfrauen, die von dem verrückten Professor Daniel Düsentrieb eingeladen worden waren. Professor Düsentrieb, der Erfinder einer „Anti Global Warming Maschine“, benötigte allerdings unendliche Energiemengen, um das alles erhitzende Thermostat endgültig zu zerstören. So trafen sich bunte Helden bekannt aus Funk und Fernsehen, um im gemeinsamen sportlichen Wettkampf die notwendige Energie zu sammeln und den Joker, das gefährliche Böse, zu besiegen.

Zumindest für den einen Tag des Sommerfestes gelang es durch den engagierten Einsatz aller beteiligten Gruppen, die Erderwärmung zu stoppen. Das Thermostat wurde zerstört und der Joker musste die Leistung der Mädchen und Jungen des Raphaelshauses anerkennen.

So leicht wie beim diesjährigen Sommerfest wird es in der Wirklichkeit nicht sein, dennoch waren sich alle Beteiligten einig: Die Reduzierung der Erderwärmung auf die notwendigen 1,5 Grad wird gelingen, wenn sich ein jeder engagiert und die nächste



Generation frühzeitig an die Notwendigkeit des Verzichts herangeführt wird. Dass der Kampf gegen die Zerstörung der natürlichen Ressourcen auch Spaß machen kann, hat ein buntes Fest bewiesen, und dass die kommende Generation ausreichend Ehrgeiz und Energie für eine der größten Herausforderungen der Menschheit hat, macht bei allen schlechten Nachrichten sehr viel Mut!





Mit den finanziellen Mitteln von „Gute Schule 2020“ aus den Jahren 2017 und 2018 sind aktuell nahezu alle Klassen mit einem WLAN-Anschluss, Beamer mit Leinwand und einem Klassenlaptop ausgestattet. Laut Medienkonzept hat sich die Raphaelschule für das Schuljahr 2019/20 zum Ziel gesetzt, die vorhandene Infrastruktur für die Schülerinnen und Schüler noch flexibler nutzbar zu machen. Es sollen Unterrichtssituationen geschaffen werden, in denen sich einzelne Schülerinnen und Schüler an je einem Gerät individuell mit der Thematik auseinandersetzen können. Im Förderschulbereich ist dies eine wichtige Voraussetzung, da die individuellen Lernniveaus der Schüler*innen sehr unterschiedlich sind.

In einem Modellversuch sind die Klassen von Frau Wegener und Herrn Dahmen bereits im November 2018 mit insgesamt 15 Leih-iPads und Logitech-Pencils vom Medienzentrum Rhein-Kreis-Neuss ausgestattet worden. In der etwas über einjährigen Erprobungsphase sollen wir Erfahrungen in Bezug auf die Arbeit mit den elektronischen Hilfsmitteln sammeln und überprüfen, ob der Einsatz dieser Geräte zielorientiert ist und den Erfordernissen individueller sonderpädagogischer Förderung entsprechen kann.

Die externe Verwaltung der Geräte läuft während der gesamten Projektphase über ein Mobile Device Management des Medienzentrums Neuss. Damit die Geräte immer auf dem gleichen Stand sind, werden sie in regelmäßigen Abständen durch das Medienzentrum Neuss gewartet („administriert“). Sicherheitseinstellungen können aber auch von den Lehrerinnen und Lehrern selbst für jedes Gerät vor dem Unterricht festgelegt werden, womit man beispielsweise unangemessene Inhalte oder auch den Zugriff auf einzelne Apps und das Internet blockieren kann.

Die beiden Klassenlehrer Frau Wegener und Herr Dahmen haben sich zu den Themen „Bildbearbeitung und Videoschnitt“ sowie „Verwaltung der iPads“ im Medienzentrum Neuss fortbilden lassen.

Zudem hat die Klasse von Herrn Dahmen an zwei kostenlos zur Verfügung gestellten „Fobizz“-Online-Fortbildungen teilnehmen dürfen und die Aufnahme von Green Screen-Videos im Unterricht sowie die Grundlagen des Programmierens kennen und praktisch anwenden gelernt.

Die von den iPads unterstützten Pencils kamen insbesondere im Kunst-Unterricht zum Einsatz. Darüber hinaus hatten wir damit jedoch auch die Möglichkeit, digitale Schulhefte mithilfe einer App für jedes Fach anzulegen. Gescannte Arbeitsblätter und Arbeitsaufträge können dabei auf den jeweiligen Schülergeräten bereitgestellt, abgespeichert, bearbeitet, problemlos untereinander ausgetauscht und mithilfe des Beamers dargestellt werden, so dass sich durch das digitale Arbeiten eine Menge Papiermüll einsparen ließ.



Fazit:

Es ist erstaunlich zu sehen, wie schnell es selbstverständlich geworden ist, die iPads als Lernmittel zu nutzen und dies zur Routine zu machen – und das unabhängig davon, auf welchem kognitiven Stand die Schülerinnen und Schüler sind. Die Grundfunktionen des iPads wurden aufgrund der einfachen Handhabung, der selbsterklärenden Bedienung und der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler schnell erlernt. In den beiden iPad-Klassen konnten Lehrerinnen und Lehrer wie Schülerinnen und Schüler somit ohne hohe Einarbeitungshürden miteinander arbeiten.

Die Geräte sind sofort einsatzbereit, da ein umständliches Hoch- bzw. Herunterfahren entfällt. Mit den iPads kann man sehr schnell und flexibel, auch ganz spontan, Lernsoftware oder Internetrecherchen für Unterrichtszwecke einsetzen. Durch die zahlreichen Apps ist sichergestellt, dass die Digitalisierung im Unterricht nicht nur in einem speziellen Fach, sondern gleichzeitig in mehreren Unterrichtsfächern stattfindet.

Es geht bei dem Einsatz der iPads nicht darum, analogen Unterricht mit digitalen Mitteln zu ersetzen, sondern schüleraktiven Unterricht mit wenigen Frontalunterricht-Phasen zu schaffen, hin zu offenen Lernformen und kooperativem Arbeiten, in dem die Schülerinnen und Schüler digitale Produkte, wie Erklärvideos und Präsentationen, herstellen. Das Motto heißt: Lernen durch Lehren! Es geht um die Frage: Wie bilden wir in der digitalen Welt und wie kann Unterricht durch Medien didaktisch sinnvoll ergänzt und erweitert werden? Durch digitale Inhalte wird das Rad sicher nicht neu erfunden. Die eingesetzten Programme in den Hauptfächern zielen aber insbesondere auf individuelles Lernen ab, wirken stark motivierend und die Schülerinnen und Schüler lernen damit auch oft intensiver. Vor der Arbeit mit der Englisch-App „Duolingo“ muss jede Schülerin und jeder Schüler beispielsweise erst einmal einen fünfminütigen Test zur Einstufung ihrer/seiner Fähigkeiten absolvieren, damit das Programm den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben individuell anpassen kann. Das adaptive Mathematik-Lernprogramm „Bettermarks“ erkennt Wissenslücken und erstellt spezielle Aufgaben, mit denen die Schülerinnen und Schüler selbständig ihre Wissenslücken schließen können.

Unserer Meinung nach wäre es wünschenswert, wenn die Raphaelschule nach dem Ende des erfolgreichen Pilot-Projektes weiterhin Tablets im Unterricht einsetzen könnte.





Spendenkonto

Raphaelshaus Dormagen
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE25 3702 0500 0001 0370 00
BIC: BFSWDE33XXX

Ferienlager der Möwengruppe – ein Rückblick der Kinder und Jugendlichen

**Dieses Jahr verbrachte die Möwengruppe ihre Ferienfreizeit
im Glaskogen Naturreservat in Schweden.**

Zusammen mit einem Erlebnispädagogen hatten wir das ganze Frühjahr jeden Mittwoch ein Kanuangebot. Dort lernten wir paddeln, Zelte und Unterstände auf- und abbauen sowie Retten und Bergen bei Kenterungen und vieles mehr. Da wir ein Selbstversorgerferienlager geplant und vor Ort auch keine Gelegenheit zum Einkaufen hatten, erstellten wir im Vorfeld einen Essensplan und alle Lebensmittel, die wir brauchten, wurden bereits eingekauft und in wasserdichte Tonnen verpackt. Ebenso mussten wir genau planen, welche Kleidungsstücke wir benötigen, da wir nur begrenzt Platz hatten. Anfang August war dann alles geplant und verpackt und die Tonnen konnten in die Busse und die sieben Kanus auf den Bootshänger geladen werden.

Dann konnten wir es kaum noch erwarten, endlich loszufahren.

Bestens vorbereitet ging es für uns dann am 10.08.2019 ganz früh morgens auf den langen, aber schönen Weg nach Schweden. Einen Tag später sind wir am frühen Nachmittag ganz schön k. o. bei Nieselregen an unserem Zielort angekommen. Wir bauten schnell alle Zelte

auf, errichteten einen Unterstand und entzündeten für das Abendessen ein Lagerfeuer. Damit hat unsere Abenteuerreise begonnen.

Zwei Wochen sind wir mit den Kanus von Schutzhütte zu Schutzhütte gepaddelt und konnten die wahnsinnig schöne Natur in Schweden bestaunen und genießen. Wir haben selbst geangelten Fisch gegessen, Blaubeeren gepflückt und damit Blaubeerpfannkuchen gebraten und eindrucksvolle Regenbögen bestaunt. Allerdings meinte es das Wetter nicht so gut mit uns. Zwar hatten wir auch einige Sonnenstunden, aber die meiste Zeit war es grau und diesig. An manchen Tagen war es sogar richtig stürmisch und regnerisch, sodass wir an einem Tag gegen starke Wellen und Gegenwind ankämpfen mussten. Einige von uns sind sogar gekentert, aber alle sind über sich hinausgewachsen, haben ihre Grenzen erfahren und diese überschritten.

Am Ende der zwei Wochen waren wir voll von ganz besonderen Eindrücken, aber auch ganz schön müde und in Vorfriede auf zu Hause. Das war ein Abenteuer, das so schnell keiner von uns vergessen wird.

Leitfaden „Umgang mit selbstverletzendem Verhalten“

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements sind wir bestrebt, die vorliegenden Konzepte stetig weiterzuentwickeln, uns kontinuierlich zu professionalisieren und unseren pädagogischen Fachkräften eine möglichst hohe Verhaltenssicherheit zu vermitteln. Problemanzeigen der Kolleginnen und Kollegen in den Gruppen werden sehr ernst genommen und im Rahmen von Qualitätszirkeln, unter Beteiligung der Fachkräfte, der Leitung und auch partizipativ – wenn möglich – mit den Kindern und Jugendlichen des Raphaelshauses bearbeitet. Auf diese Weise sind u. a. die Leitlinien „Sexualpädagogik“ und die Leitlinien „Medien“ in jüngerer Vergangenheit entstanden.

Viele unserer Kinder und Jugendlichen, die wir aufnehmen, haben psychiatrische Vorerfahrungen. Aufgrund von unterschiedlichen Faktoren sind die Kolleginnen und Kollegen in den Gruppen immer wieder mit selbstverletzendem Verhalten der Jungen und Mädchen konfrontiert. Selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen ist oftmals Ausdruck einer starken seelischen Belastung. Dieses Verhalten entsteht häufig als Reaktion auf belastende

Umstände und daraus hervorgehende Gefühlszustände, die die Jugendlichen nicht anders kontrollieren können. Im pädagogischen Alltag ist es oft schwierig, selbstverletzendes Verhalten ohne suizidale Absicht von suizidalem Verhalten zu unterscheiden.

Mit der kooperierenden kinder- und jugendpsychiatrischen Ambulanz des Lukaskrankenhauses, in Person von Frau Dr. Neumann und Herrn Kornisch, erarbeiten wir deshalb aktuell einen Leitfaden zum Thema „Umgang mit selbstverletzendem Verhalten“, um den Kolleginnen und Kollegen in diesen äußerst belastenden Situationen größtmögliche Verhaltenssicherheit zu geben.

Inhalte des Leitfadens sind entsprechendes Hintergrundwissen, ein Beurteilungsbogen zur Suizidalität, ein Krisenplan, Skills für Jugendliche in latenten und akuten Phasen der Selbstverletzung (alternative Verhaltensweisen) und Hilfsangebote rund um das Raphaelshaus.

Was macht eigentlich die Annagruppe im Sommer ?

Neugierig
geworden?
Dann einfach
das Filmchen
ansehen!



Impressum

Herausgeber:
Jugendhilfezentrum Raphaelshaus, Dormagen

Verantwortlich für den Inhalt:
Marco Gillrath

Layout und Druck:
Das Druckhaus Beineke Dickmanns GmbH
www.das-druckhaus.de
19. Auflage, November 2019: 7.000 Stück

So erreichen Sie uns:
Krefelder Str. 122
41539 Dormagen
Tel. 02133 505-15
Fax 02133 505-29
E-Mail: chefsekretariat@raphaelshaus.de
www.raphaelshaus.de

 [facebook.com/Raphaelshaus](https://www.facebook.com/Raphaelshaus)